

LAGEN Rundbrief

13/2015, 22. Dezember 2015

Liebes Netzwerk,

die Wahlen für die Sprecherinnen der LAGEN sind erfolgreich abgeschlossen. Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass die Ämter auf zwei weitere Jahre von der ersten Sprecherin Frau Professorin Dr. rer. pol. Corinna Onnen und der zweiten Sprecherin Frau Professorin Dr. Susanne Rode-Breyman besetzt werden. An dieser Stelle einen herzlichen Glückwunsch.

Am dem 15.01.2016 wird Frau Jördis Grabow das Team der LAGEN verstärken und somit die Geschäftsstelle neu besetzen. Wir wünschen Ihr einen erfolgreichen Start und gratulieren ebenfalls recht herzlich.

Tagungen/Veranstaltungen

- Vortrag von apl. Prof. Dr. Cornelia Klinger: "Noch nicht einmal angekommen und schon wieder abgefahren? Die Wissens-Kategorie Gender im Zug der Zeit", 13. 01.2016, 18-20 Uhr, Senatssitzungssaal (Campus Haarentor A14, Universität Oldenburg).
- Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW. 29.01.2016, 09:00 bis 16:30 Uhr, Glaspavillon der Universität Duisburg-Essen.

CALL for ...

- Interrogating the Fertility Decline in Europe: Politics, Practices, and Representations of Changing Gender Orders

Stellen

- Das Team des Gleichstellungsbüros der Universität Osnabrück sucht zum 01.04.2016 eine/einen Gleichstellungsreferent/in für die Zeit einer Mutterschutzfrist und einer sich ggf. anschließenden Elternzeit.

Viel Spaß beim Lesen und eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit wünscht

Insa Trenn

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Koordinationsstelle LAGEN

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover

Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329

E-Mail: lagen@nds-lagen.de

Website: <http://www.nds-lagen.de>

Facebook-Präsenz: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>

VORTRAG

A

Tübingen

KLINGER

**Noch nicht einmal angekommen
und schon wieder abgefahren?
Die Wissens-Kategorie Gender im
Zug der Zeit**

Eröffnungs-Vortrag des Forschungsprojekts „Geschlechterwissen in und zwischen den Disziplinen: Kritik, Transformation und ‚dissidente Partizipation‘ an (akademischer) Wissensproduktion“ (Oldenburg/ Braunschweig) mit anschließendem Empfang

13.01.2016 / 18–20 h

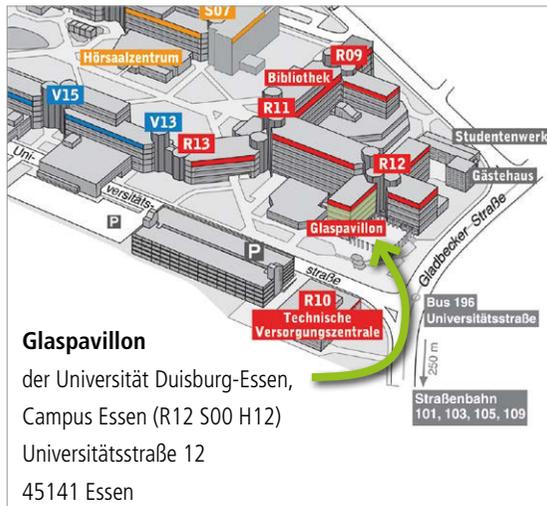
Senatsitzungssaal

Campus Haarent A1

Termin:

Freitag, 29.01.2016, von 09:00 bis ca. 16:30 Uhr

Veranstaltungsort:



Anmeldung:

Bitte benutzen Sie für die Anmeldung folgenden Link:

[www.netzwerk-fgf.nrw.de/netzwerk-interaktiv/
veranstaltungen/anmeldung](http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/netzwerk-interaktiv/veranstaltungen/anmeldung)

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Essener Hbf

- mit der U11/U17 Richtung Berliner Platz
(Haltestelle: Universität Essen)
- mit der 101/103/105 Richtung Germaniaplatz/Unterstraße
(Haltestelle: Rheinischer Platz)

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Koordinations- und Forschungsstelle
Universität Duisburg-Essen
Berliner Platz 6–8 | 45127 Essen
Tel. +49 (0)201 / 183 6134
Fax +49 (0)201 / 183 2118
www.netzwerk-fgf.nrw.de

Unterstützt vom:

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Einladung

Wer mit wem wozu?

Netzwerke in
der Wissenschaft

Jahrestagung des Netzwerks Frauen-
und Geschlechterforschung NRW

Foto: Christine Müller



Freitag, 29.01.2016, 09:00 bis 16:30 Uhr
Glaspavillon der Universität Duisburg-Essen

Einladung

Programm

zur Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Wer mit wem wozu? Der Netzwerkbegriff durchzieht öffentliche Alltagsdiskurse und avancierte in den letzten Jahren zu einem wissenschaftlichen Schlüsselbegriff. Wir fragen mit dieser Tagung nach Netzwerken in der Wissenschaft zwischen Organisationsprinzip und Lebensform.

Die hochschulpolitische Frauenbewegung der 1980er Jahre verband mit ihrer netzwerkartigen Organisation emanzipatorische Visionen. Bei den in NRW ab Mitte der 1980er Jahre geschaffenen „Netzwerk-Professuren“ mit einer Denomination in Frauen- und Geschlechterforschung findet aktuell ein Generationenwechsel statt; NachwuchswissenschaftlerInnen sprechen dem Netzwerken für die Entwicklung eigener und fachlicher Positionen einen zentralen Stellenwert zu; die Genderforschung arbeitet über Vernetzungen weiter an ihrer disziplinären Profilierung: In dieser Situation soll auf der Tagung nach Möglichkeiten und Grenzen von Netzwerkorganisation und Vernetzungspraxis gefragt werden. Inwiefern kann Netzwerken heute emanzipatorisch und wissenschaftspolitisch innovativ sein? Oder fungiert der Begriff eher als Imperativ scheinbar alternativloser Restrukturierungen und als zentrale Ressource des unternehmerischen Selbst in Hochschule und Wissenschaft? Dazu stellen Wissenschaftlerinnen ihre aktuellen Forschungen zu Netzwerken an den Schnittstellen von Organisation, Geschlecht, Wissen und Macht zur Diskussion.

Anlässlich des 65. Geburtstags der Sprecherin des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Prof. Dr. Anne Schlüter, möchten wir mit dem thematischen Blick auf Netzwerke zugleich einer aktiven Netzwerkerin danken. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

09:00 **Anmeldung und Stehcafé**

10:00 **Begrüßung**

Prof. Dr. Anne Schlüter, Dr. Beate Kortendiek
(Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW)

Grußwort

Dr. Rainer Ambrosy (Kanzler der Universität Duisburg-Essen)

10:15 **Netzwerke als Ordnungsprinzip**

Moderation: Prof. Dr. Diana Lengersdorf (Universität zu Köln)

Netzwerke: Konturen eines Begriffs

Dr. Uta C. Schmidt (Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW)

Welche Diversity? Stakeholder-vernetzte Innovationsforschung in Plattformstrategien

Prof. Dr. Susanne Maria Weber (Universität Marburg)

Networking und Gender im universitären Kontext: Die Zeit verlangt nach einem strukturellen Wandel

Dr. Elisabeth Maurer (ehemals Universität Zürich)

12:00 **Mittagsimbiss**

13:00 **Wer mit wem wozu? Netzwerke zwischen Organisationsform und Lebensart**

Moderation: Dr. Uta C. Schmidt (Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW)

Netzwerkerinnen verschiedener Generationen – von der Briefeschreiberin bis zur Native Digital – diskutieren über reale und virtuelle, familiäre, traditionsreiche, instrumentelle und strategische Netzwerke.

Im Gespräch mit:

Dr. Patricia Aden (Deutscher Akademikerinnenbund)
Ulrike Roth, M. A. (Universität Münster)
Prof. Dr. Anja Seng (FOM Hochschule, in Essen)
Prof. Dr. Anne Schlüter (Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW)

14:30 **Kaffeepause**

15:00 **Netzwerke in der Geschlechterforschung**

Moderation: Dr. Nina Steinweg (GESIS/CEWS Köln)

Solidarität und Macht – Die Stärke von Netzwerken von Wissenschaftler*innen

Julia Grulich, Prof. Dr. Birgit Riegraf (Universität Paderborn)

Genderwissen – verloren ohne Netz

Lina Vollmer (GESIS/CEWS Köln)

Zur Einbindung in und Bedeutung von Netzwerken. Spitzenforscherinnen in der Exzellenzinitiative

Nadine Kegen (Universität Hamburg)

16:30 **Ende der Veranstaltung**

Call for Papers

Interrogating the Fertility Decline in Europe: Politics, Practices, and Representations of Changing Genders Orders

**International Workshop
of the Chair of Sociology/Social Inequality and Gender
with the Marie Jahoda Visiting Professor Program in International Gender Studies**

Ruhr-University Bochum (Germany), 01-03 June 2016

Both social sciences and demographic research pay close attention to the phenomenon of the fertility decline, which followed the post-World War II baby boom since the mid-1960s in most of the so-called 'industrialised' countries. In the Western world, the late 1960s were not only the times when the student movements, the second wave of the women's movement as well as gay and lesbian movements arose and challenged the bourgeois family model, calling for more democracy in politics and everyday life. In the 1960s, women's participation in the labour market and in higher education also started to grow, the welfare state expanded and materialist values were added or replaced by post-materialist values. Furthermore, new contraceptives enabled people to separate sexuality from reproduction and sexuality itself was liberated. Society and demography changed considerably, influencing various lifestyles with or without children, hetero- and/or homosexuality and fertility. Global changes such as the breakdown of socialism in Eastern Europe with the Fall of the Berlin Wall and German Reunification strengthened the fertility decline in former socialist societies. However, low fertility is not only considered a 'problem' in post-socialist states but also in Southern Europe and in Germany. In contrast, Nordic countries and France for example are more or less successful in keeping their total fertility rates proportionally high.

Even though all these developments are allegedly gendered and have implications for gender relations, little explicit attention is paid to the links between changing gender orders and practices of human reproduction, particularly under conditions of increasing individualisation and globalisation in the so-called 'late modernity'. The international and interdisciplinary workshop aims at analysing the causes and consequences of the fertility decline in politics, social practices and cultural representations from a critical perspective which is informed by gender and intersectionality. Special attention is paid to East-West-comparisons since the 1960s.

We welcome offers of both theoretical and empirical academic papers, in particular those concerning the following themes and related questions:

- How do (national and transnational) politics and policies problematise the causes and consequences of the fertility decline? Which roles do pronatalism and/or immigration play in gender, family and population politics? How is pronatalism in the 'late modern

world' linked to nationalist or even postcolonial aspects? Are there any taboos concerning population politics and, if so, why? How does politics address the population in order to stop the fertility decline, and which policies are introduced to support this aim? And what about aspects of gender (in)equality, intersectionality and sexuality in these policies?

- Some feminists have argued that motherhood strengthens female oppression and gender inequality, whereas others have argued that motherhood can also stand for women's emancipation and freedom. What can we learn from social practices in different welfare societies about the contribution of motherhood to women's emancipation? In what respect does family formation and having a family play a role in men's identities and life plans? Which new lifestyles beyond the heterosexual gendered family model are emerging in times of the fertility decline? And what about (in)voluntary childlessness in late modern welfare societies, which are still orientated to the heteronormative model of gender and generational relationships?
- Which constructions of masculinities, femininities, gender and generational relations are sketched in politics, media (e.g. print and social media, internet) and pop culture with respect to the fertility decline? And what about aspects of gender (in)equality, intersectionality and sexuality in these constructions? What future vision(s) of gender and generational orders can be found in cultural representations? What possible ideas of new societal models to divide labour and to organize social reproduction are emerging in public and private spheres, and (how) are the introduced new institutional arrangements gendered?

Both junior and senior scientists are invited to submit an abstract (between 500 and 800 words on the topic, objectives and research questions plus, if applicable, the empirical background of the paper) in form of a word- or pdf-document. Abstracts should also include FULL contact details, including your name, institutional affiliation, mailing address, and e-mail address. **Abstracts should be sent until February 8th, 2016 to Heike Kahlert (heike.kahlert@rub.de or <http://www.sowi.rub.de/sozsug/index.html.en>).** Deadline for notice of acceptance/rejection of the paper is March 8th, 2016.

The workshop is an opportunity to discuss 'work in progress' and research results as well as to form networks for further international collaborations. Therefore, admitted papers will be discussed in small working groups which will work together throughout the whole workshop. The papers (with a maximum length of 7.000 words) will be due on April 29th, 2016, and will be delivered to all participants of a working group. All participants are expected to read the papers in advance. During the workshop the authors will introduce their papers briefly, and each participant will comment on one paper. Selected papers will be published.

!Note: We apologise for the fact that no funding, fee waiver, travel or other bursaries can be offered for attending the workshop!

Im Gleichstellungsbüro der Universität Osnabrück ist zum **01.04.2016** die Stelle einer/eines

**Gleichstellungsreferentin/Gleichstellungsreferenten
(Entgeltgruppe 13 TV-L, 100 %)**

befristet als Vertretung für die Zeit einer Mutterschutzfrist und einer sich ggf. anschließenden Elternzeit zu besetzen.

Ihre Aufgaben:

- Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben
- Unterstützung fachbereichsspezifischer Gleichstellungsinitiativen und Projekte, insbesondere im Hinblick auf die Gewinnung von Studierenden in den Fächern ihrer Unterrepräsentanz
- Förderung der Einbeziehung gender- und diversitätsrelevanter Arbeitsansätze in Forschung, Lehre, Verwaltung und Weiterbildung
- Organisation und Durchführung des Zukunftstags für Mädchen und Jungen
- Inhaltliche und formale Betreuung des Rates der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten
- Koordination des Audits „familiengerechte Hochschule“

Einstellungsvoraussetzungen:

- Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium
- Erfahrungen im Projektmanagement

Idealerweise verfügen Sie über:

- Kenntnisse im Bereich des Hochschul- und Wissenschaftsmanagements
- Erfahrungen mit gleichstellungspolitischer Arbeit im wissenschaftlichen Umfeld
- Kenntnisse der Gender- und Diversityforschung
- Gender- und Diversitykompetenz
- Ein hohes Maß an Eigeninitiative und konzeptionellem Denken
- Sehr gute Kommunikations-, Kooperations- und Teamfähigkeit
- Sicheres Auftreten und Verhandlungsgeschick

Wir bieten Ihnen:

- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem motivierenden und unterstützenden Team

Auf die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung wird hingewiesen.

Als zertifizierte familiengerechte Hochschule setzt sich die Universität Osnabrück für die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie ein.

Die Universität Osnabrück will die berufliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern besonders fördern. Daher strebt sie eine Erhöhung des im jeweiligen Bereich unterrepräsentierten Geschlechts an.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **08.01.2016** in elektronischer Form an die Gleichstellungsbeauftragte Frau Dr. Sabine Jösting, E-Mail: gleichstellungsbuero@uni-osnabrueck.de. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Weitere Informationen zu dieser Stellenausschreibung erteilt Frau Dr. Jösting unter Tel. 0541 969 - 4767.